Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 89 (2018)

Heft: 11: Religion & Spiritualität : Deutungen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt

Artikel: Nachhaltigkeit im Heim : das Alters- und Pflegezentrum Amriswil TG zeigt, wie es geht : Ökologie hilft Geld sparen

Autor: Eller, Helene

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachhaltigkeit im Heim: Das Alters- und Pflegezentrum Amriswil TG zeigt, wie es geht

Ökologie hilft Geld sparen

In Wäscherei und Küche von Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich stehen energieintensive Anlagen. Hinzu kommen Warmwasseraufbereitung und Heizung. Das Beispiel des Alters- und Pflegezentrums Amriswil zeigt, wie sich die Heim-Infrastruktur nachhaltig gestalten lässt.

Von Helene Eller*

Nachhaltigkeit scheint in Alters- und Pflegeeinrichtungen – wie in vielen Nonprofit-Organisationen generell – bis heute ein ambivalentes Thema zu sein. Uns betrifft das weniger, denken sich viele Betriebe, und zudem fehlt es an Ressourcen. Dass diese Zurückhaltung nicht sein müsste, wird am Beispiel des Alters- und Pflegezentrums Amriswil deutlich.

Gemeinsam mit der Thurgauer Alterseinrichtung ist am Institut für Financial Management der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW eine Fallstudie erarbeitet worden, deren Resultate im Folgenden präsentiert werden.

Anstoss durch gesetzliche Vorgaben

Die Geschichte der Nachhaltigkeit im Alters- und Pflegezentrum APZ Amriswil beginnt mit einer Gesetzesvorlage des Kantons, wonach Grossverbraucher ihren Energieverbrauch senken müssen. Damit im Zusammenhang steht die Vision der Stadt Amriswil selbst, bis zum Jahr 2020 eine 2000-Watt-Gemeinde zu werden.

In einem Alters- und Pflegeheim gibt es zahlreiche energieintensive Anlagen, wie zum Beispiel die Wasseraufbereitungsanlage, Waschanlagen, Lüftung und Heizung.

Das Projekt Energiesparen wurde im APZ Amriswil mit einer Aufnahme der Ist-Situation solcher Anlagen gestartet. Zu diesem Zweck wurde der gesamte Energieverbrauch im Tagesverlauf erhoben. Diese Analyse war für das APZ Amriswil die Basis für ein erstes Ziel im Rahmen der Nachhaltigkeit: In zehn Jahren soll der Energieverbrauch um zehn Prozent gesenkt werden.

Die erste umgesetzte Massnahme betraf die Sanierung der Warmwasseraufbereitung. Entgegen der Meinung, dass Nachhaltigkeit Geld kostet, konnte die Anlage unter Berücksichtigung des ökologischen Aspekts deutlich redimensioniert werden – Gutes tun und Geld sparen lassen sich also verbinden. In der Lingerie und der Abwaschküche wurde eine Anlage zur Weiterverwendung der Abwärme eingebaut. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt in den Sommermonaten nun ausschliesslich aus dieser Abwärme.

In der Lingerie und der Abwaschküche wurde eine Anlage zur Verwendung der Abwäme installiert.

Attraktivitätssteigerung von Arbeitsplätzen und Ökologie

Nicht weniger bedeutsam als der Fokus des Energiesparens war die Attraktivitätssteigerung der Arbeitsplätze in Lingerie und Abwaschküche. Die Anlagen dieser Abteilungen produzieren Abwärme, welche bislang nicht optimal abgeleitet werden konnte. Mit neuen Geräten, welche die Wärme abführen, sind in vorher belasteten Arbeitsbereichen nun Arbeitsplätze mit angenehmer Raumtemperatur entstanden. So wurde durch >>

* **Helene Eller** ist Dozentin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Am Institut für Financial Management beschäftigt sie sich mit den Arbeitsschwerpunkten Accounting, Controlling, Digitalisierung und dem Forschungsschwerpunkt Nachhaltigkeit in NPOs.

Alters- und Pflegezentrum Amriswil TG:
In zehn Jahren soll der Energieverbrauch um zehn Prozent gesenkt werden. Fotos: APZ Amriswil

ökologisch motivierte Massnahmen auch die Arbeitsplatzsituation deutlich verbessert. Realisiert werden konnte ausserdem auch der Anschluss der Alterswohnungen an die örtliche Fernwärme.
Nächste Projekte zur Erfüllung des Zehn-Jahres-Ziels des Energiesparens sind bereits geplant, insbesondere der Austausch der Beleuchtung in den allgemeinen Räumen mit LED.
Es gibt im Alters- und Pflegezentrum Amriswil weitere Massnahmen, welche auch ohne Gesetzesdruck bereits umgesetzt worden sind. So werden zum Beispiel ökologisch abbaubare Wasch- und Reinigungsmittel verwendet. Ausserdem wurde die Essensausgabe an die Bewohnerinnen und Bewohner auf ein individuelles Modell umgestellt, um weniger Essensabfälle zu generieren.

Vom Energiesparen zur strategischen Nachhaltigkeit

Die Beschäftigung mit dem Thema Energiesparen hat Geschäftsleitung und Betriebskommission des Alters- und Pflegezentrums neugierig auf das Thema Nachhaltigkeit gemacht und weitere Prozesse auf strategischer Ebene in Gang gebracht. So enthält das neue Leitbild des APZ nun auch eine Botschaft zur Nachhaltigkeit.
Vordergründig hat sich das Alters- und Pflegezentrum nicht explizit mit sozialer Nachhaltigkeit beschäftigt. Einzelne Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit, wie zum Beispiel die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, werden bereits umgesetzt, jedoch noch nicht mit dem Fokus einer sozialen Nachhaltigkeit. Die Mitarbeitenden sind für eine soziale Organisation das Kapital schlechthin, sodass es sich lohnt, auch Massnahmen in diesem Bereich unter dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit einzuordnen.

Nachhaltiges Management umsetzen

Wie können andere Alters- und Pflegezentren Nachhaltigkeit bei sich umsetzen? Jede Organisation muss dafür ihren eigenen Weg finden, der an die betrieblichen Voraussetzungen angepasst ist. Bedeutsam sind in jedem Fall nachfolgende Kernaufgaben:

1. Wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit definieren

Als Erstes gilt es zu klären, welche Aspekte der Nachhaltigkeit in der eigenen Organisation wesentlich sind. Nur so kann eine innerbetriebliche Akzeptanz für die Thematik erreicht werden. Nachhaltigkeits-Checklisten unterstützen diesen Schritt.

2. Definition der Anspruchsgruppen

Nachhaltigkeit umsetzen bedeutet, dass mit relevanten Anspruchsgruppen im Rahmen eines Stakeholderdialogs über Nachhaltigkeit gesprochen wird. Das können die Bewohnerinnen und Bewohner sein, aber auch die Mitarbeitenden und die auftraggebenden Behörden.

3. Organisatorische Verankerung

Sollte das Thema Nachhaltigkeit einer bestimmten Abteilung zugeordnet werden, die dann auch für die Umsetzung verantwortlich zeichnet? Und sollte Nachhaltigkeit gar im strategischen Zielkatalog einer Organisation integriert werden? Vermutlich wird die Auseinandersetzung mit Fragen rund um die nachhaltige Gestaltung der Heimstrukturen zu Beginn eher in Form eines Projekts erfolgen. Die Erfahrung des Alters- und Pflegezentrums Amriswil zeigt, dass der Start nicht einmal ein klassisch geplantes Projekt war. Die Erarbeitung der ersten Massnahmen, die sich aus den gesetzlichen Vorgaben ergeben haben, ist relativ spontan an die Hand genommen worden. Erst später wurde im Rahmen eines Projekts ein Projektziel inklusive Umsetzungsplan und Projektbudget definiert. Im Laufe der Umsetzung hat sich die Nachhaltigkeit mehr und mehr zu einem strategischen Thema weiterentwickelt. Diese Vorgangsweise ist passend, um sich der Nachhaltigkeit, abgestimmt auf die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen, zu nähern.

4. Reporting

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der öffentlichen Wahrnehmung sehr präsent, sodass auch Organisationen im Nonprofit-Bereich mittel- und längerfristig über getätigte Aktivitäten informieren sollten. Im Alters- und Pflegezentrum Amriswil wurden im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeit zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Berichtet hat das APZ darüber bisher nur in einer internen Zeitschrift. Eine nach aussen gerichtete Kommunikation, zum Beispiel ein Bericht auf der Website, gibt es noch nicht. Am Beispiel des APZ wird deutlich, dass gerade auch Nonprofit-Organisationen in Sachen Nachhaltigkeit oft mehr unternehmen, als ihre Reportingaktivitäten vermuten lassen.

Machbare Ziele vereinbaren

Die Fallstudie mit dem Alters- und Pflegezentrum Amriswil zeigt, dass das Thema Nachhaltigkeit für Alters- und Pflegezentren relevant ist. Eine Umsetzung ist möglich, wenn ein Nachhaltigkeitsprojekt an die Organisation angepasst und machbare Ziele vereinbart werden. Im APZ Amriswil wurden im Rahmen des Nachhaltigkeitsprojekts erste Erfolge erzielt; mit der Reduktion des Stromverbrauchs konnten gleichzeitig auch Ineffizienzen beseitigt werden.

So heterogen die Betriebe sind, so unterschiedliche Umsetzungen der Nachhaltigkeit kann es geben. Jede Organisation muss für sich wählen, welche Bereiche sie in die Nachhaltigkeitsdiskussion aufnehmen und auf der strategischen Ebene verfolgen will. Ohne individuellen Zuschnitt könnte die nachhaltige Wirkung aus der Thematik rasch verpuffen. Heute scheint nach der Erfahrung aus den Interviews das Thema Nachhaltigkeit für Alters- und Pflegezentren oft noch nicht reputationsrelevant zu sein. Die Interviewpartner im APZ Amriswil sind sich jedoch darin einig, dass der Nachhaltigkeit ein deutliches Potenzial für die Zukunft zuerkannt wird. So dürfte künftig der sorgsame Umgang mit Ressourcen für potenzielle Klienten bei ihrer Wahl für eine Einrichtung mitentscheidend sein. Gleiches gilt für Mitarbeitende, die nachhaltigkeitsaffine Institutionen als moderne und innovative Arbeitgeber wahrnehmen. ●

Wärmerückgewinnung: Warmwasseraufbereitung und Klimaanlage in einem.

Anzeige